

Blatt 117, Zirl

Geologische Aufnahme: keine

Lagerstättenaufnahme: OTMAR SCHERMANN

Es wurde das Revier Ankerschlag befahren und der Bitumenmergel beprobt. Dabei fiel auf, daß dieser Bitumenmergel im Gegensatz zu den ebenschichtigen Nachbargesteinen eine starke Durchbewegung zeigt; diese erinnert an ptygmatische Faltung wie sie manche kristalline Gesteine zeigen.

Diese Verfaltung wurde verschiedentlich als subaquatische Rutschung gedeutet, tatsächlich handelt es sich dabei aber um eine spätdiagenetische Erscheinung. Im Zeitpunkt der Verfaltung waren die hangenden und die liegenden Nebengesteine bereits weitgehend entwässert und verfestigt, während der bitumenreiche Schlamm kaum entwässert und vergleichsweise niedrig viskos war mit gleichzeitig über den hydrostatischen Druck hinausgehendem Porenwasserdruck. Beim asymmetrischen Druckabbau als Übergang in den stabilen Zustand mußte es dann mehr oder weniger spontan zu dieser Art von Verfaltung kommen, deren Gefüge sich von anderwärtig verursachter Verfaltung jederzeit unterscheiden läßt.

Blatt 118, Innsbruck

Geologische Aufnahme: OSKAR SCHMIDEGG (auswärtiger Mitarbeiter)

In diesem Jahr wurde im Anschluß an die über die Mühlauer Klamm nach Westen vorgetragenen Aufnahmen das Gebiet zwischen diesen und dem Höttinger Graben (einschließlich diesem) genauer revidiert und die Aufnahmen abgeschlossen. Vor allem bezieht sich dies auf die untersten Glieder der Inntaldecke und die Lechtaldecke. Doch wurden auch in höheren Bereichen Begehungen durchgeführt. Die letzten veröffentlichten Aufnahmen stammen von O. AMPFERER, 1906 (Österr. geolog. Spezialkarte, Blatt Innsbruck).

Vom Buntsandstein als unterstes Glied der Inntaldecke konnte schon bei der Arzler Alm mehrere bisher unbekanntere kleinere Aufschlüsse festgestellt werden. Bei der Neufassung der Quelle 200 m östlich der Alm wurden auffallender Weise nicht wie sonst rote Sandsteine, sondern graue quarzreiche Schiefer gefördert. Sie sind stark durchbewegt. Weitere bisher ebenfalls noch unbekanntere Aufschlüsse befinden sich am Rastboden und 200 m westlich der Seilbahntrasse. Während es sich bisher nur um kleine Aufschlüsse handelte, beginnt mit letzteren der bis über 200 m breite nahezu ununterbrochene Zug von Buntsandstein, der über die Umbrückler Alm, den Höttinger Graben bis über die Galtalm leitet, wo er unter Moräne verschwindet. Er weist meist flach nach N fallende Lagerung auf.

Der Rücken südlich der Galtalm, der vom Achselkopf zum Höttinger Bild herabzieht, besteht aus Kalken und Dolomiten des Anis, die in geschlossenem Zug an der Basis des Wettersteinkalkes des Achselkopfes nach Westen ziehen und damit unbestreitbar zur Inntaldecke gehören, und zwar bis hinab zum Höttinger Bild (905 m Höhe). Östlich darunter bricht im Höttinger Graben noch einmal Buntsandstein in sehr flacher Lagerung auf, der als Liegendes auch zur Inntaldecke zu rechnen ist. Hier befindet sich auch eine gefaßte Quelle (Weinstockquelle I) der Stadt Innsbruck.

Über dem Buntsandstein, also noch zur Inntaldecke gehörig, folgen in zum Teil sehr mächtiger Folge Gesteine des Muschelkalkes, auf die hier noch nicht eingegangen wird, nur auf einige auffallende Zwischenlagerungen der Reichenhaller Schichten. So liegt an der Lippenmahd (an der Verzweigung des Höttinger Grabens) bei 1143 m